

SACHSTAND ZUR FLUTUNG DES COTTBUSER OSTSEES

Zwischenfazit 09.09.2020

Letzte Wasserspiegelmessung: 08.09.2020

Letzte Wassergütebeprobung: 19.03.2020

Zeitmarken

Juni – Dez. 2017	Bau Einlaufbauwerk
08.11.2018	Beendigung der Oberflächenentwässerung
15. bis 21.01.2019	Erprobungsbetrieb Einlaufbauwerk mit 646.215 m ³ Spreewasser
12.04.2019	Erteilung wasserrechtlicher PFB „Gewässerausbau Cottbuser See, Teilvorhaben 2, Herstellung des Cottbuser Sees“ Flutungsbeginn (1. Flutungsphase)
02.08.2019	Rückleitung von bis zu 28.800 m ³ pro Tag gehobenen Filterbrunnenwassers in den Nordrandschlauch zur Ausbalancierung des hydraulischen Gefälles zwischen Grundwasser und Seewasser
18.12.2019 bis 25.03.2020	0,5 bis 2,5 m ³ /s Einleitung (2. Flutungsphase)
Seit März 2020	Flutungsunterbrechung aufgrund Niedrigwasser im Einzugsgebiet der Spree

Am Einlaufbauwerk



Oktober 2018



Juli 2020

— +42 m NHN Höhe Brückenarbeitsebene

Blick von Norden in Richtung Einlaufbauwerk



Am Nordstrand bei Neuendorf



Oktober 2018



April 2020

Aktueller Flutungsstand in Zahlen

Spreewasser

Aktuelles Flutungsbudget (37. KW)	0 m ³ /s
Kumulierte Flutungsmenge (09.09.20)	10,4 Mio. m ³

Rückleitung Filterbrunnenwasser

Aktuelles Flutungsbudget	0,33 m ³ /s (28.800m ³ /d)
Kumulierte Flutungsmenge (09.09.20)	11,3 Mio. m ³

Flutungsmenge gesamt **21,7 Mio. m³** (ohne natürlichen GW- Zustrom)

entspr. ca. 8 % vom aufzufüllenden Freiwasservolumen von 121 Mio. m³

entspr. ca. 4 % vom aufzufüllenden Gesamtvolumen (incl. Porenraum) von 256 Mio. m³

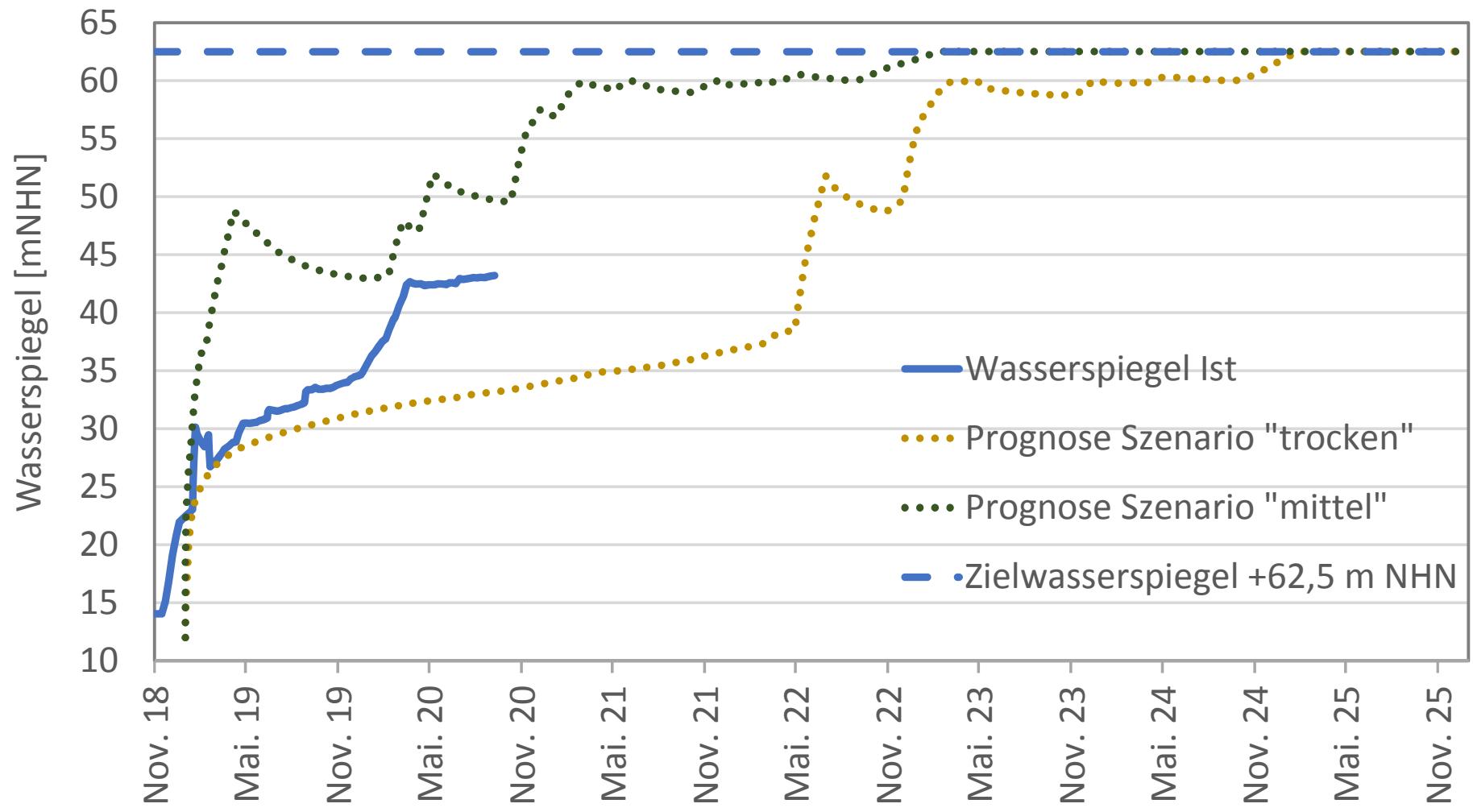
Wasserstandsentwicklung

WSP Südrandschlauch	+48,30 mNHN	(01.09.20), Wasserfläche 0,80 Mio. m ²
WSP Merzdorf	+41,67 mNHN	(01.09.20), Wasserfläche 0,13 Mio. m ²
WSP Nordrandschlauch	+43,20 mNHN	(09.09.20), Wasserfläche 1,33 Mio. m ²

entspricht ca. 42 % des zu erreichenden Zielwasserstand von +62,5 m NHN

entspricht ca. 12 % der Wasserfläche von 18,8 Mio. m²

Wasseranstieg im Vergleich zu Prognosen



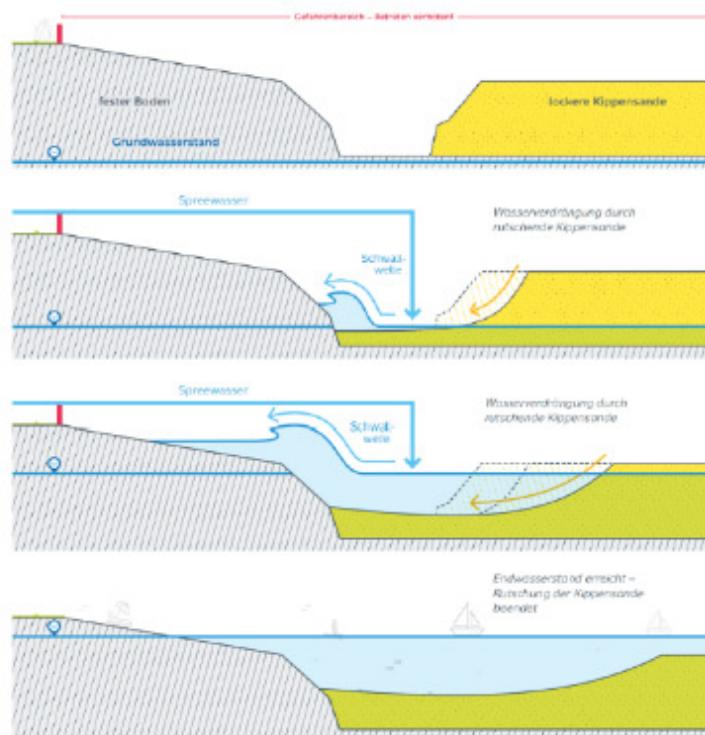
Dringender Sicherheitshinweis



Achtung Lebensgefahr!



Während der Flutung des Cottbuser Ostsees besteht in den gekennzeichneten Bereichen **Lebensgefahr**. Bitte beachten Sie das generelle **Betretungsverbot**. Zu Ihrer eigenen Sicherheit bleiben Sie bitte hinter den Absperrungen auf den für den öffentlichen Besuchertrafik freigegebenen Plätzen.



Achtung! Vom Tagebau zum See

Ausgangssituation: Der Grundwasserstand ist bergbaubedingt abgesunken. Nach dem Ende der Kohleförderung wurde aus dem Tagebaurestraum mit mobiler Erdbautechnik das Seebett hergestellt und die Flutungsbereitschaft geschaffen. Pumpen regulieren weiterhin den Grundwasserszustrom.



Hohe Gefahr Die Flutung hat begonnen

Allmählich füllt sich der Tagebaurestaurant mit Spreewasser. Mit dem Ansteigen des Wasserspiegels tauchen auch die Kippensande in das Wasser ein. Damit vatern sie ihre Fasigkeiten und können schlagartig in den Restraum rutschen. Die anrückenden Kippensande verdrängen das Wasser so schnell, dass sich auf der gegenüberliegenden Uferseite eine mehrere Meter hohe Schwammwelle erheben kann. Diese Vorgänge wurden bereits bei den Planungen für den See und für die Sicherheitsvorkehrungen vor Ort berücksichtigt.



Hohe Gefahr Während der Flutung

Die fortwährende Wasserzuführung lässt die losen Kippensande immer wieder über provisorische Bereiche im Tagebaurestaurant strömen. Mit zunehmender Wassermenge im See können die entstehenden Schwammwellen bis auf den abgeflachten Uferbereich aufstoßen. Denkt ist die Gefahr auch nicht vorbei, wenn sich der Seeuferstand bereits in unmittelbarer Nähe befindet.



Keine Gefahr: Nach der Flutung

Erst wenn der Entwasserstand erreicht ist, haben sich die Kippensande so angelagen, dass es zu keinen Schwammwellen mehr kommen kann. Am Ufer sind nur noch die typischen Wellenbewegungen etwa durch Wind zu spuren. Nach der bergrechtlichen Freigabe kann der Cottbuser Ostsee genutzt werden.



Blick nach Norden

